

# Bürohocker vs. Yakuza

Von TsukiNotNormal

## Kapitel 5: Was ein Böser Tag!!!

Reita war nun gegangen.

„Die letzte Nacht war mit ihm wunderschön, dass hätte ich mich nie zu Träumen gewagt.“ Ich setzte mich auf die Coach.

„Doch leider war er ja voll besoffen. Das war wohl nur ein ausrutscher.“ Mit trauriger Miene saß ich nun da. Ich liebte Reita schon seit einer ewigkeit. Ich habe mich auf jeden Freitag gefreut, an dem ich ihm eine Pizza bringen durfte. Nun lebte ich sozusagen hier bei ihm. Ich zog mich an und machte mich auf den Weg zu dem Cafe Anchikuo, in dem ich arbeitete. Doch leider, was Reita nicht wusste, gehörte dieses Cafe Shinya. Alles was ich einnahm ging direkt zu Kyo seinem Boss. So besaß ich nicht einen Yen. Und nun zahlte ich noch mehr, schließlich sollten sie ihre Finger von Reita lassen.

„Guten Tag Kai-kun“, wurde ich von Shinya begrüßt. Ich verbeugte mich: „Konichiwa Shinya-dono.“

„Los los“, keifte er mich an, „Du wirst nicht zum rumstehen bezahlt!“ In einem schnellen, aber doch ordentlich aussehenden Gang eilte ich zu meinem Spind und zog mich schnell um. Ich ging von Gast zu Gast und gab ihnen immer lächelnd ihre Getränke oder Speisen.

Es war fast sieben Uhr und meine Schicht wäre fast zu ende gewesen, da kam Shinya auf mich zu. Ich ließ mir meinen Frust nicht anmerken.

„Weißt du was Kai-kun. Du hast nicht das eingenommen, was du heute hättest verdienen müssen, damit wir ihm nichts tuen. Jetzt rate mal wo er ist.“

„Er ist noch bei der Arbeit, Shinya-dono.“

„Falsch! Bei uns ist er. Und keiner dieser Bürohocker konnte etwas dagegen tun.“ Er sah mich abschätzend an und sagte mir, dass meine Schicht nun zu Ende sei.

Hatten sie wirklich Reita gefangen genommen? Er würde bis acht arbeiten. Genug Zeit um zu seinem Büro zu eilen. Als ich dort ankam, sah ich Krankenwagen und Polizeiautos. Ich rannte rüber und wurde von einem Polizisten angehalten.

„Bitte weitergehen. Es ist nichts schlimmes passiert.“

„Bitte lassen sie mich! Mein Freund arbeitet hier! Ich muss wissen ob er da ist.“ Ich versuchte an dem Polizisten vorbei zukommen doch es ging nicht.

„Ah Kai! Was machst du hier?“ Kam es aus einem der Krankenwagen. Ruki saß dort und ihm wurde eine Wunde am Kopf mit einem Wattebausch abgetupft.

„Ruki, wo ist Reita?“ Doch Ruki schüttelte den Kopf. Ich sank zusammen. Nein das durfte nicht sein! Sie durften Reita nicht haben! Plötzlich stand Ruki vor mir und ging auf die Knie.

„Uruha und Aoi haben da eine Idee. Komm mit! Wir holen ihn da schon wieder raus. Ich

nickte.

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort steckte ich, Reita, in einem Sack und auf mich wurde eingedroschen. Dies war ganz und gar nicht angenehm. Endlich zog man mir den Sack aus und ich sah mich in einer großen Lagerhalle wieder, in die man einige Möbel gesteckt hatte. Dies war wohl das Yakuza Hauptquartier von Kyo. Toshiya packte mich und band mich an einen der Pfeiler. Ich sah jemanden auf mich zu kommen. Er kam immer näher und dann erkannte ich Kyo.

„Na alter Klassenkamerad?“, kam es von ihm, „Wie geht es dir so? Weißt du eigentlich, dass du mich um einen Drogenkurier betrogen hast, auch wenn er es nicht weiß? Und Kai-chan war der beste, genau weil er es nicht wusste. Nicht einmal haben sie ihn erwischt. Dafür musste er schon weniger Zahlen als die anderen und doch hatte er nie sein Geld.“ Ich verstand kaum ein Wort. Dass sie Geld von ihm wollten, dass wusste ich ja seit dem Ereignis im Park. Kyo kam noch einen Schritt näher und zog ein Messer. Langsam drehte er es und sah sich die Klinge an.

„Weißt du, dass muss gestraft werden.“ Er stand nun genau vor mir und ließ sein Messer langsam über meine Schulter und Brust fahren. Immer weiter runter bis zu meiner Hose und er machte sie auf. Ich schloss die Augen und hatte fürchterliche Angst. Er würde mir bestimmt das wertvollste an meinem Körper nehmen. Doch er steckte das Messer wieder weg. „Aber ich möchte noch ein wenig Spaß mit dir haben bevor du vor Schmerz stöhnst. Nun bekam ich es mit der blanken Angst zu tun. Er berührte mich, wo ich es gar nicht haben wollte und er begann seine Hose auf zu machen.

Doch mit einem mal spürte ich wie er weg war, besser gesagt nicht mehr vor mir stand.

„Hey Reita!“, hörte ich Kais Stimme. Das war wohl ein Traum! Langsam öffnete ich ein Auge und sah dieses breite Grinsen meines Liebsten vor mir.

„KAI!“ Er band mich los und wir fielen uns in die Arme. Kai gab mir einen flüchtigen Kuss auf die Lippen und ich zog ihn an mich heran und küsste ihn leidenschaftlich. Gleichzeitig sagten wir: „Ich hatte solche angst!“

„Ähm ich stör euch zwei ja nur ungern, aber Kai ich könnte deine Hilfe brauchen und du Reita eine geschlossene Hose.“ Kai ging zu Aoi der Kyo gefangen hielt und ich machte meine Hose schnell zu und versuchte meinen hoch roten Kopf nicht den anderen zu zeigen.

Es dauerte nicht lange und die Polizei kam und brachten Kyo und Toshiya, der bisdahin von Ruki und Uruha gehalten wurde, auf die Wache. Außerdem kam ein Krankenwagen und ein Arzt untersuchte mich. Und so konnte ich wieder nach Hause zusammen mit Kai.